

Stunde des Höchsten

Gottesdienst vom Sonntag, 20. September 2015

Thema: Mutig voran!

Predigt von Hans-Martin Stäbler

Ich grüße Sie mit dem biblischen und hebräischen Friedensgruß »Shalom!« Der Friede Gottes sei mit uns allen. Amen.

Als unser Bundespräsident Joachim Gauck seine Aufgabe als Bundespräsident begonnen hat, sagte er: »Ich will ein Ermutiger sein.« Ich finde, das ist eine gute Berufsbezeichnung. Das müsste eigentlich auf unseren Namensschildern stehen: »Ich will ein Ermutiger sein.« Christen sollen ermutigen. Ermutiger, Mutmacher, Ermöglicher sein. Das ist besonders auch für junge Leute wichtig – oder eigentlich für jeden von uns. Das möchte ich auch in meinem Leben sein: Ermutiger. Ich möchte Mut machen zum Leben und zum Glauben. Wir brauchen heute Ermutigung in unserer »Entmutigungsgesellschaft« – wie manche sagen.

Gott ist ein Ermutiger. Haben Sie das schon erlebt? Das Evangelium von Jesus Christus ist Ermutigung pur. Man kann es nachlesen und Jesus begegnen. Und der Heilige Geist, im Griechischen wird er mit »Paraklet« bezeichnet – »der Tröster«. Er ist der Ermutiger. So soll uns das Wort, das ich Ihnen jetzt weitergebe, ermutigen. Es steht in einem der alttestamentlichen Lieder, im Psalm 115 Vers 12: »Der Herr denkt an uns und segnet uns.«

Was heißt das? Das bedeutet zum ersten: »Gott hat uns nicht vergessen.« Ich finde das schon toll, wenn Menschen uns nicht vergessen. Wenn wir zum Beispiel am Geburtstag einen Telefonanruf bekommen oder einen Brief oder eine Karte oder eine E-Mail oder eine WhatsApp-Nachricht. Wenn Menschen uns nicht vergessen, das ist schon was Großes. Wie viele einsame Leute gibt es heute, die vielleicht auf so einen Anruf warten. Aber wenn Gott uns nicht vergisst, dann ist das das Größte. Gott gibt uns einen Wert. Er macht unser Leben wertvoll. Dabei fragt er nicht nach unserer Leistung. Er fragt auch nicht nach unserer Frömmigkeit, er fragt nicht nach unseren Titeln, er fragt nicht nach menschlichen Werten sondern Gott denkt an uns. Er

liebt uns. Und das macht diesen Tag wertvoll. Nehmen Sie's an! Gott hat uns nicht vergessen.

Das zweite: Wenn hier steht: »Der Herr denkt an uns und segnet uns.« dann muss man darüber nachdenken – dieses Wort »Gedenken« ist auch ein großes Wort in der Bibel. Gedenken ist mehr als dass er sich zufällig einmal an uns erinnert. Gedenken heißt: Gott kennt uns bei unserem Namen. Unser Name steht für unsere Person, für unsere Persönlichkeit. Wenn Sie einmal nach Jerusalem kommen – dort gibt es die Gedenkstätte Yad Vashem. Sie erinnert an die Greueltaten des Holocausts im Dritten Reich und dort gibt es in dem neuen Bereich dieser Gedenkstätte eine große Halle. Das ist die »Halle der unbekannt Namen« und dort werden bis heute Namen von Opfern gesammelt. Die werden dort archiviert und man gibt ihnen damit eine Würde. Der Name steht für unsere Person. In der Bibel steht: »Der lebendige Gott hat uns bei unserem Namen gerufen, wir gehören zu ihm.« (Jesaja 43, 1) Unsere Namen sind in Gottes Hände eingeschrieben – unlöslich. Niemand und nichts kann uns aus der Hand Gottes reißen. Was ist das für ein Geschenk! Gott gibt unserem Leben einen großen Wert. Er gedenkt an uns.

Noch ein drittes. Es steht hier: »Der Herr denkt an uns und segnet uns.« Haben Sie über dieses Wort »segnen« schon einmal nachgedacht? Wir sagen das oft: »Gesegnete Mahlzeit« oder »Ein gesegnetes Fest« oder »Gottes Segen zum Geburtstag« oder »Gesegnete Festtage«. Was bedeutet eigentlich Segen? Segen – im Deutschen kommt dieses Wort vom lateinischen »segnare«. Segnen bedeutet: »Gott unterschreibt unser Leben.« Der Stempel seiner Liebe liegt auf unserem kleinen und doch so wertvollen Leben. Das meint »segnen«. Und wenn Gott unser Leben unterschreibt, dann liegt das große Ja der Güte Gottes über unserem Leben. Er signiert – »segnare«.

Im Griechischen, in der Ursprache des neuen Testaments, bedeutet Segen, segnen: »eu lo-gain«. Wir verstehen das ganz schnell. »Logain« – Logos – Logik heißt das Wort Reden. »Eu« heißt gut. Zusammengesetzt: »gut reden« Das ist Segen. Doch, das ist der Segen, wenn Menschen gut miteinander reden oder wenn Menschen gut übereinander reden. Das ist ein großer Segen. Nicht hinten herum, sondern offen, face-to-face (von Angesicht zu Angesicht) miteinander kommunizieren. Das ist Segen. Das bringt auch Segen in eine Familie oder auch Segen in eine Mitarbeiterschaft im Betrieb. Das bringt Segen in unsere Gesellschaft, wenn wir ehrlich mit-



einander umgehen und miteinander reden.

Nun sagt die Bibel natürlich noch mehr über den Segen. Sie zeigt, wenn Gott zu uns spricht, wenn er sein gutes Wort in unser Leben hinein spricht, dann hat das Kraft, dann bedeutet das Leben. Das ist Segen. Wenn der große Gott, der die Welt geschaffen hat, und der jeden von uns kennt, uns mit seinem Wort berührt. Und das wünsche ich mir auch heute an diesem Tag: Dass Sie den Segen Gottes erfahren und dass Sie ganz konkret erleben: »Der Herr denkt an uns und segnet uns.«

In diesem Sinn wünsche ich Ihnen eine gute Zeit. »Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Jesus Christus unserem Herrn.« (Philipper 4, 7)

Amen.

Danke, wenn Sie »Stunde des Höchsten« mit Ihrer Spende unterstützen!

Stunde des Höchsten
Evangelische Kreditgenossenschaft Kassel (abgekürzt: EKK Kassel)
Konto: 135 135 | BLZ: 520 604 10
IBAN: DE48 5206 0410 0000 1351 35 | BIC: GENODEF1EK1

Für Spenden aus der Schweiz:

Die Zieglerschen e.V.
Spende »Stunde des Höchsten« | Postkonto: 91-405885-2 EUR
IBAN: CH02 0900 0000 9140 5885 2 | BIC: POFICHBEXXX